19.II.1919

107

Die österreichischen und ungarischen Verhandlungen über die Notenabstempelung.

Wien, 18. Februar.

Die Verhandlungen, welche in Anwesenheit des ungarischen Finanzministers Dr. Szende in Wien zwischen Vertretern der deutschösterreichischen und der ungarischen Finanzverwaltung in der Frage der Notenabstempelung geführt werden, sind heute fortgesetzt worden. Nach dem Gange der Besprechungen, die morgen weitergeführt werden sollen, ist anzunehmen, daß zwischen Oesterreich und Ungarn eine Vereinbarung in der Richtung erzielt werden wird, daß für den Fall einer Banknotenabstempelung in Deutschösterreich und Ungarn der gegenseitige Geld- und Effektenverkehr möglichst aufrecht bleibt und nur die notwendigsten Einschränkungen zur Durchführung der Kontrolle getroffen werden.

Wie die „Ungarische Post" meldet, haben die Fachreferenten der deutschösterreichischen und der ungarischen Regierung ihre gestern begonnenen Beratungen über die Frage der Aufstempelung der Kronennoten heute fortgesetzt. Es wurde hiebei eine für alle Eventualitäten geltende Vereinbarung erzielt, die in sämtlichen mit der Frage der Notenaufstempelung zusammenhängenden Belangen ein gleiches und gemeinsames, auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit ruhendes Verhalten der beiden Staaten zu gewährleisten geeignet ist. Nach der endgültigen Redigierung der heute gefaßten Beschlußanträge der Fachreferenten, die morgen Mittwoch erfolgen dürfte, werden die Regierungsvertreter die Vereinbarungen unterzeichnen.

Der ungarische Finanzminister Dr. Paul Szende hat heute mit Staatssekretär für Finanzwesen Dr. Steinwender und mit dem Vizegouverneur der österreichisch-ungarischen Bank Besprechungen über finanzpolitische und Währungsfragen gepflogen.